



Medieninformation

Wie heizt Ostritz morgen? Stadt startet Beteiligungsphase zur Kommunalen Wärmeplanung

(Ostritz, 27.01.2026) Die Stadt Ostritz geht einen entscheidenden Schritt in Richtung klimaneutrale Zukunft. Seit Juli 2025 arbeitet die Kommune gemeinsam mit SachsenEnergie und dem Ingenieurbüro seecon an ihrem Kommunalen Wärmeplan, einem zentralen Instrument zur Gestaltung einer langfristig sicheren, umweltfreundlichen und bezahlbaren Wärmeversorgung. Die ersten Analyseergebnisse wurden am Montag, 26. Januar beim Bürgerdialog vorgestellt und zeigen: Ostritz hat Potenzial, klimafreundliche Energiequellen in vorhandenen Wärmenetzen zu nutzen und mit dezentralen Wärmelösungen zu ergänzen.

Bestandsanalyse: Wärmebedarf und derzeitige Energieträger

Die Bestandsanalyse zeigt, dass Ostritz jährlich rund 33,5 Gigawattstunden Wärme braucht. Der überwiegende Anteil wird dabei zum Heizen der Räume in Wohngebäuden benötigt. Um die Wärme zu erzeugen, nutzt Ostritz derzeit vor allem Heizöl sowie Nahwärme aus biogenen Brennstoffen. Somit stammt rund die Hälfte des Endenergiebedarfs noch aus fossilen Energieträgern. Gleichzeitig ist Ostritz beim Einsatz regenerativer Energiequellen bereits gut aufgestellt: 52 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs der Stadt werden heute durch erneuerbare Energien, größtenteils biogene Brennstoffe, oder elektrischen Strom gedeckt.

Potenzialanalyse: Lokale Wärmenetze nutzen und mit Wärmepumpen ergänzen

Christopher Schmid, Projektleiter der seecon Ingenieure führte auf dem Bürgerdialog zur Potenzialanalyse aus, dass in Ostritz und seinem Ortsteil Leuba mehrere lokal angepasste Optionen für die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes bestehen. „Eine wichtige Rolle spielt das bereits vorhandene Wärmenetz, das sich über weite Teile des Ortsteils Ostritz erstreckt und bereits durch biogene Brennstoffe gespeist wird und perspektivisch erweitert werden könnte“, erläutert Schmid. Darüber hinaus verfügt der Ortsteil Leuba über ein bestehendes Erdgasnetz, das technisch wasserstofftauglich (H₂-ready) ist. Allerdings befindet sich die notwendige Wasserstoff-Infrastruktur auf überregionaler Ebene noch im Aufbau. Sowohl die zukünftig verfügbare Menge als auch die Preisentwicklung von Wasserstoff sind derzeit noch mit Unsicherheiten verbunden. „Ergänzend zeigen die Analysen, dass ausreichende lokale Potenziale für dezentrale Versorgungslösungen vorhanden sind. Insbesondere Wärmepumpen bieten für



Medieninformation

zahlreiche Gebäude eine geeignete Möglichkeit, die Wärmeversorgung künftig klimafreundlich und unabhängig von zentralen Netzen sicherzustellen“, führt Schmid aus.

Ansprechpartnerin für Interessenten an einem Fernwärmeanschluss

Ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Wärmeplanung ist die Betrachtung der Netzerweiterung und -verdichtung der Fernwärme Ostritz. Interessenten an einem Fernwärmeanschluss können sich direkt bei den Technischen Werken Ostritz melden. Ansprechpartnerin ist Frau Kotz, erreichbar unter 035823 86254 bzw. two@gesellschaften-ostritz.de.

Frühzeitige Beteiligung aller Akteure und der Einwohnerinnen und Einwohner von Ostritz

Am 26. Januar öffnete Ostritz die Türen für den Dialog: Zunächst kamen am Nachmittag 20 Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Gewerbe und lokalen Betrieben zusammen, um beim Akteursworkshop ihre Perspektiven einzubringen. Ziel des Workshops war es, die bisherigen Analyseergebnisse vorzustellen und gemeinsam zentrale Herausforderungen und Chancen zu diskutieren. Am Abend folgte der Bürgerdialog, bei dem rund 40 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner die Gelegenheit nutzten, sich über den aktuellen Stand der Wärmeplanung in Ostritz und seinem Ortsteil Leuba zu informieren. SachsenEnergie und seecon Ingenieure stellten die bisherigen Ergebnisse vor und erläuterten die nächsten Schritte. An Thementischen konnten individuelle Fragen gestellt und Anregungen eingebracht werden.

Nächste Schritte: Zielszenario entwickeln

„Als Bürgermeisterin der Stadt Ostritz ist es mir ein Anliegen, unsere Stadt gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln und sie frühzeitig einzubeziehen“, betont Bürgermeisterin Stephanie Rikl. „Die Rückmeldungen aus Akteursworkshop und Bürgerdialog sind ein wertvoller Beitrag für die nächsten Schritte.“ Die Ergebnisse fließen nun in die Entwicklung eines Zielszenarios ein. Dieses beschreibt, welche Versorgungsoptionen für Ostritz langfristig sinnvoll sind und bietet Orientierung für die langfristige Wärmeversorgung. Demnach begründet sie keine unmittelbaren Pflichten für Bürgerinnen und Bürger und schreibt weder einen sofortigen Heizungstausch noch den Anschluss an ein Wärmenetz vor. Ziel ist es vielmehr, Planungssicherheit und Transparenz zu schaffen, damit Eigentümerinnen und Eigentümer informierte und zukunftsichere Entscheidungen treffen können. Der finale Wärmeplan soll voraussichtlich im März 2026 vorliegen.



Medieninformation

SachsenEnergie als strategischer Partner bei der Kommunalen Wärmeplanung

Die kommunale Wärmeplanung ist gesetzlich verankert und bildet die Grundlage für eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045. Sie zeigt auf, wie sich der Wärmebedarf der Stadt künftig decken lässt – mit einem Mix aus erneuerbaren Energien, effizienten Technologien und tragfähigen Infrastrukturen. Die Stadt Ostritz wird bei der Erstellung des Wärmeplans von SachsenEnergie in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro seecon unterstützt. Beide Partner bringen ihre technische Expertise sowie Erfahrung aus vergleichbaren Projekten ein.

Der Kommunalversorger SachsenEnergie unterstützt weitere ostsächsische Kommunen bei der gesetzlich vorgeschriebenen Wärmeplanung. Als strategischer Partner bringt SachsenEnergie langjährige Erfahrung, umfangreiche Datenbestände und digitale Werkzeuge wie den sogenannten „digitalen Zwilling“ ein. Dieser ermöglicht eine realitätsnahe Abbildung des Gemeindegebiets und bildet die Grundlage für eine fundierte Planung der zukünftigen Wärmeinfrastruktur. Derzeit sind die Wärmepläne von Großenhain, Radeberg, Herrnhut, Kottmar, Strehla, Ostritz, Kreba-Neudorf und Kreischa in der Erarbeitung.

Weitere Informationen zur Kommunalen Wärmeplanung finden Sie unter:

<http://www.sachsenenergie.de/waermeplanung>

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.



Medieninformation

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Medienkontakt SachsenEnergie

Nora Weinhold

Presse- und Mediensprecherin

E-Mail: Nora.Weinhold@SachsenEnergie.de

Telefon: 0351 5630 23671, Mobil: 0174 1502935

Medienkontakt Ostritz

Stephanie Rikl

Bürgermeisterin Ostritz

E-Mail: buergersteisterin@ostritz.de

Telefon: 035823 88412